

## Starkes Zeichen pro Grundlagenforschung

» Anmerkungen des Wissenschaftsfonds zum Beitritt Österreichs zur „European Organisation for Astronomical Research in the Southern Hemisphere“. Die politische Entscheidung von Wissenschaftsminister Johannes Hahn, der ESO nach langen Verhandlungen beizutreten, ist in erster Linie ein tolles Ergebnis für die Astronominnen und Astronomen des Landes, die mit einem Schlag Zugang zur weltweit besten Forschungsinfrastruktur in ihrem Fach erhalten. Darüber hinaus ist mit dem ESO-Beitritt aber auch ein starker Impuls für die Grundlagenforschung insgesamt gegeben, denn die Infrastruktur der ESO ist nicht nur eine unabdingbare Voraussetzung für avancierte Wissenschaft in der Astronomie und Astrophysik, sondern stimuliert in vielen weiteren Bereichen – exemplarisch sei hier die Mathematik genannt – das wissenschaftliche Arbeiten in Österreich.

Das Universum zu beforschen, die Welt "da oben" zu verstehen, war seit Anbeginn wissenschaftlichen Forschens eine Quelle der Inspiration für die klügsten Köpfe in einer Vielzahl wissenschaftlicher Disziplinen und die Faszination, den noch nicht beantworteten Fragen in einem Forschungsgebiet freinachspüren zu können, mobilisiert kreatives Potenzial in den

Wissenschaften. In diesem Sinne ist der Beitritt zur ESO ein klares und unmissverständliches Signal, dass die Bedeutung dieser Facette der Grundlagenforschung auf politischer Ebene verstanden und gefördert wird.

Kurzfristige Kosten-Nutzen-Überlegungen sind dann fehl am Platz, wenn dadurch Entfaltungsmöglichkeiten und Freiräume der Wissenschaften eingeschränkt oder beschnitten werden. Kluge Investitionen in den Zugang zu international verfügbarer Spitzenforschungsinfrastruktur sind Investitionen, die sich auf vielfältige Weise argumentieren lassen. Neben der Möglichkeit, damit einen wichtigen Beitrag zum Wissenszuwachs auf internationaler Ebene leisten zu können, entspricht die Bereitstellung von Mitteln für die Grundlagenforschung dem Prinzip „Ausbildung durch Forschung“. Wirklich Neues, radikal Neues lässt sich nicht planen. Sehr wohl aber lassen sich Rahmenbedingungen gestalten, die die Wahrscheinlichkeit dafür deutlich erhöhen.

Der FWF gratuliert allen Beteiligten zu diesem politisch mutigen, wissenschaftlich wichtigen und uneingeschränkt begrüßenswerten Schritt. Der Wissenschaftsfonds gratuliert zum ESO-Beitritt! « [stb]

DER ESO-BEITRITT IST  
EIN STARKER IMPULS  
FÜR ÖSTERREICHS  
GRUNDLAGENFOR-  
SCHUNG.